



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN  
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES  
Vienna

# Reproduktion von Geschlechterhierarchien durch Methoden – Problem und Alternativen

**Angela Wroblewski**

18. Treffen des AK Gender Mainstreaming der DeGEval

„Chancen feministischer Evaluation. Methodische Herausforderungen bei  
der Evaluation von Gender Mainstreaming und Gleichstellungspolitiken“

11. Mai 2017

# Agenda

- **Wie geschlechtsneutral bzw. geschlechtsblind sind häufig verwendete Erhebungsmethoden? Wie kann einem Gender-Bias begegnet werden?**
  - Standardisierte Befragung
  - Dokumentenanalyse
  - ExpertInneninterview
  - Sekundärdatenanalyse
- **Kontext der Evaluation**
- **Beispiel für einen alternativen Zugang**
  - Vorteile
  - Herausforderungen
  - Lessons learned
- **Resümee**



# Standardisierte Befragung

## ▪ Ziel

- Gleichberechtigte Teilnahme von RespondentInnen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten/Hintergründen

## ▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Unterrepräsentanz bestimmter Gruppen in der Grundgesamtheit bzw. unter RespondentInnen
- Fragebogenentwicklung – insbesondere Skalenentwicklung
- Unklarheit über RespondentInnen

## ▪ Lösungsansätze

- Gezieltes Ansprechen bestimmter Zielgruppen
- Pretest
- Non-Response Analyse



# Dokumentenanalyse

## ▪ Ziel

- Analyse der Relevanz von Gender/Gleichstellung in Dokumenten (Strategien)

## ▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Rhetorische Berücksichtigung der Gender-Dimension
- Politische korrekte Sprache

## ▪ Lösungsansätze

- Analyse der Gender-Dimension als Querschnittsmaterie (Erweiterung der inhaltsanalytischen Kategorien um die Dimension Geschlecht)
- Thematisieren von Widersprüchen
- Berücksichtigung der in die Dokumente einbezogenen AkteurInnen
- Explizites Thematisieren von „silent actors“



# ExpertInneninterviews

## ▪ Ziel

- Expertise und Einschätzungen von ExpertInnen zu erheben
- Häufig ergänzend zu Dokumenten

## ▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Auswahl der ExpertInnen (Funktion)
- Gemeinsame Interviews (Funktion + Expertise)
- Politisch korrekte Sprache

## ▪ Lösungsansätze

- Integration von Genderkompetenz in die Definition von ExpertInnenstatus
- Theoretical sampling
- Auswahl nach Kompetenz vor Funktion
- Vermeiden von Interviews mit Kontrolle



# Sekundäranalyse

- **Ziel**

- Aussagekräftige Gender-Analyse

- **Mögliche Quellen für einen Gender-Bias**

- Gender-Bias in der Generierung von Daten
- Nicht Thematisieren von Datenlücken
- Doing Gender mit Statistiken (Darstellung und Interpretation von Indikatoren)

- **Lösungsansätze**

- Reflexion der Aussagekraft von Datengrundlagen und Indikatoren für Gender-Analysen
- Weiterentwicklung von Indikatoren
- Interpretation unter Berücksichtigung von Datenlücken und Einschränkungen der Aussagekraft



# Zwischenfazit

- **Mangelnde Reflexion der methodischen Vorgangsweise kann unintendierten Gender-Bias erzeugen**
  - **Gefahr der Reproduktion von Geschlechterhierarchien**
  - **Alle methodischen Zugänge gleichermaßen betroffen**
- 
- **Verstärkt durch Rahmenbedingungen für Evaluation**



# Im Kontext der Evaluation

- **Anspruch des effizienten Ressourceneinsatzes und der politischen Verwertbarkeit**
  - Einschränkungen bei der Qualitätssicherung (z.B. Non-Response Analyse)
  - Einschränkung der Fallzahlen
  - Verwendung verfügbarer Daten (Fehlende Reflexion der Aussagekraft)
- **Zeitdruck**
  - Enger und vorgegebener zeitlicher Rahmen
  - Einschränkung der Offenheit im methodischen Zugang
  - Eingeschränkte Möglichkeit der Reflexion
- **Genderblindness der Auftraggeber**
  - Nicht wahrgenommene Genderrelevanz des Evaluationsgegenstandes
  - Gender-Fragestellungen als „add on“ bzw. optional





# Alternativer Zugang: Visionsworkshops

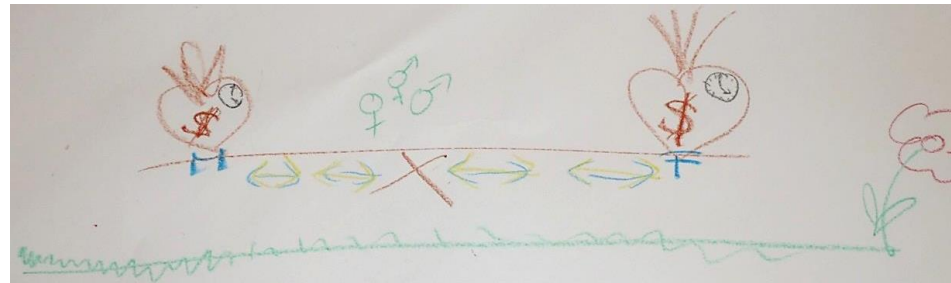
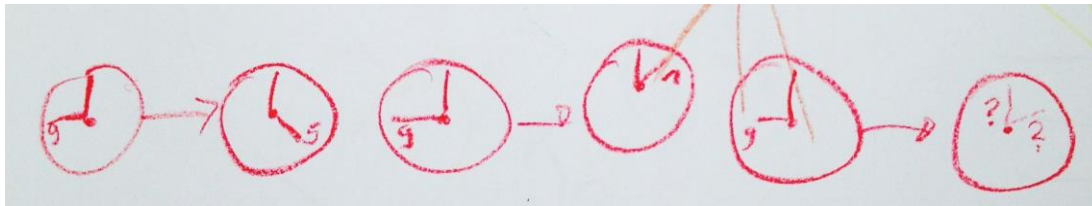
- **Ziel: Erarbeiten von Visionen einer geschlechtergerechten Wissenschaft und Forschung**
  - Einbeziehung unterschiedlicher Akteursgruppen (Alter, hierarchische Position, Disziplinen)
  - Fragen: Woran erkennen wir eine geschlechtergerechte Wissenschaft und Forschung? Wie kommen wir da hin?
- **Angenommene Gelingensbedingungen**
  - Partizipatives und gleichberechtigtes Design
  - Positiver Ausgangspunkt
  - Reflexivität im Team (Zugang, Interpretation der Ergebnisse, Bericht)
- **Herausforderungen**
  - Auswahl der TeilnehmerInnen
  - Aufbereitung und Vermittlung der Ergebnisse











# Interpretation und Handlungsbedarf

## ▪ Interpretation der Bilder

- Durch die Anderen
- Abschließend ergänzt durch die KünstlerInnen selbst

## ▪ Rückblick aus dem Jahr 2025

- Was ist in den letzten 10 Jahren passiert? Welche Veränderungen hat es gegeben?

## ▪ Rückkehr ins Jahr 2015

- Was muss passieren, wenn wir das Bild von 2025 realisieren wollen?
- Handlungsbedarf

## ▪ Setting

- Gemischte Gruppen
- Visionen bleiben präsent



# Lessons learned ... vieles ist möglich

- **Vieles ist möglich ...**
  - **Diskussion von Visionen ohne in Utopien zu kippen**
  - **Infragestellen des Wissenschaftsideals**
  - **Hierarchiefreie Diskussion**
  - **Anderer Blick auf bekanntes Thema**
  - **Vermeiden der Frustrationen des Alltags**
  
- **... wenn ...**
  - **Auftraggeber offen ist**
  - **TeilnehmerInnen in Visionen denken können**
  - **Reflexionsschleife im Projektteam**



# Resümee

- Reflexion des Zugangs aus einer Genderperspektive mit dem Ziel jede Form von Gender-Bias zu vermeiden
- Integration des Anspruchs in Standards
  - der Methoden
  - der Evaluation
- Bewusstsein bei Auftraggebenden schaffen
- Erfahrungsaustausch über „good practices“ und den jeweiligen Anwendungskontext



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**